

Der Jasmin ihr zweites Buch

Bruno Moebius

Anke, die wo meine Verlegerin ist, meint, ich soll ein zweites Buch schreiben. Dabei geht das erste noch immer weg wie frische Brötchen – ist eben ein Bestseller, sagt sie zumindest.

Na, sie wird schon wissen, was sie tut ...

Ich muss lachen, als ich daran denke, dass ich noch immer am ersten Buch schreiben würde, hätte mir Wölfchen nicht die Mappe mit meinen Ausdrucken entführt und sie Anke gegeben.

Wenn man schreibt, was einem so einfällt, ist man doch nie am Ende, oder? Ich meine, das Leben geht doch weiter!

Wölfchen, der wo mein Liebster ist, hat mir mein Buch auf der Seite von Amazon gezeigt. Ich wusste gar nicht, dass die auch Bücher verkaufen, aber da ist es drin und mein Name steht dabei ...

»Schau mal, wie viele Rezi... Rezess... also, Kundenbewertungen du schon hast«, hat er gesagt. »Und wie viele Leserinnen nach einer Fortsetzung fragen!«

Echt.

Das sind ganz schön viele – und alle loben das Buch.

Und ich sitze da und weiß nicht, was ich schreiben soll.

Ist ja nicht so, dass ich nichts mehr erlebe, aber ich kann doch nicht pausenlos erzählen, dass ich mit Wölfchen so glücklich bin. Oder dass ich es toll finde, dass meine Freundinnen nicht neidisch sind, sondern sich mit mir über den Erfolg freuen.

Klar, dass ich Bettina, die wo immer noch meine beste Freundin ist, ein Buch geschenkt habe. Sie hat es nun wirklich nicht so dicke, auch wenn das mit dem dritten Kind nun doch nichts geworden ist. Die Sache mit ihrem Romeo pendelt auch noch immer hin und her, aber erst neulich hat sie gesagt:

»Weißt du, irgendwie ist es ganz okay, wie es ist. Wozu sollte ich ihn unter Druck setzen?«

Na ja, mir wäre das zu viel Stress – die Arbeit im Supermarkt, die

Kinder ... und dann noch einen verheirateten Mann in seiner Absteige zu besuchen. Auch wenn er getrennt lebt. Das kann er ja leicht behaupten, denke ich, wer weiß, ob es wahr ist ...

Mir wird immer klarer, dass ich mit Wölfchen voll einen super Glücks treffer gelandet habe. Noch nie hat er ein böses Wort gesagt. Nicht einmal grummelig ist er, wenn wir einmal nicht einer Meinung sind. Im Gegenteil! Wir diskutieren darüber, bis wir uns einig sind.

Wenn ich daran denke, was mir von den Mädels so zu Ohren kommt!

Die fetzen sich mit ihren Partnern ganz ordentlich, und beim letzten Mädelsabend hat Patrizia sogar gesagt, dass es ihr schon dermaßen reicht, dass sie sich eine eigene Wohnung suchen würde, wenn sie das Geld dazu hätte.

»Ich weiß schon, warum ich Single bleibe«, hat Schaklin gesagt und Patrizia wollte ihr schon über die Schnauze fahren, das habe ich deutlich gesehen, aber dann hat sie es sein lassen. Hätte nichts gebracht außer Hin- und Hergeschimpfe.

Na ja, von wegen meinem Buch beneiden sie mich nicht, aber ein Wölfchen hätten sie alle gern, sogar Schaklin, auch wenn sie sich lieber ihre Gel-Krallen abnagen würde, als es zuzugeben.

Überhaupt ist in letzter Zeit alles irgendwie anders, wie die Leute so miteinander umgehen.

Ich komme immer gut dabei weg, aber wenn ich so sehe, was in Twitter oder Facebook abgeht ...

Ich weiß ja nicht, warum die seit einiger Zeit alle so wild darauf sind, einander fertigzumachen. Da schreibt einer etwas, dann machen ihn drei andere nieder, die wieder von vier anderen niedergemacht werden, und so geht das dahin, wohin man auch schaut.

»Das wird echt immer schlimmer. Die können alle nicht mehr miteinander«, sagt auch Wölfchen. »Unsere Kultur geht den Bach ‘runter.«

Von Kultur habe ich keinen Schimmer, aber er hat bestimmt recht. Und besonders schlimm ist es, seit diese Schülerstreiks angefangen haben. Na ja, hätte es die vor zehn Jahren gegeben, wäre ich auch dabei gewesen. Das mit dem Klimawandel stört mich zwar nicht, solange es

nicht kälter wird. Aber mit der Klasse durch die Straßen ziehen wäre allemal lustiger gewesen, als im stickigen Klassenzimmer zu hocken und Mathe zu verpennen. Für die Kasse im Supermarkt reicht es immer noch, wie ich aus Erfahrung weiß ...

Übrigens: Ich arbeite jetzt nur noch dreißig Stunden in der Woche.

Da muss ich nicht mehr so früh raus oder komme nach der Schicht nicht so spät nach Hause. Das klingelt zwar weniger laut auf dem Konto, aber – so unglaublich das noch immer für mich ist – mein Buch bringt mir auch etwas ein.

Es ändert sich eben alles. Auch so manches, von dem man nie gedacht hätte, dass es sich jemals ändern würde.

Das mit den Elektroautos, zum Beispiel. Eigentlich ja eine coole Sache.

Kein Lärm, kein Gestank, kein Dreck in der Luft. Zumaldest hier bei uns. Und dann kommen die mit so einer hirnverbrannten Idee, dass die Dinger Lautsprecher bekommen sollen, mit denen sie Motorengeräusch von sich geben sollen, damit man sie hören kann.

So ein Schwachsinn!

Hört jemand Radfahrer? Scooterfahrer? Oder Jogger?

Die sind echt gefährlich, weil sie dich auf dem Bürgersteig niedermachen, wenn du nicht aufpasst. Die müssten eigentlich auch Lautsprecher umgeschnallt haben.

Ich muss Wölfcchen direkt mal fragen, womit sein kleines Auto fährt. Lustig, dass ich das nicht weiß, aber ich sehe ihm an der Tanke nicht zu, weil ich derweil die Scheiben putze. Und viel wichtiger ist mir, dass er mir jedes Mal ein Küsschen zuhaucht, bevor er zur Kasse geht. Das hat er echt noch nie vergessen!

Vielleicht mache ich nun doch bald einmal die Fahrprüfung. Dann werde ich bestimmt auch mal selbst fahren – und hoffentlich sagt mir Wölfcchen vorher, ob ich Benzin oder Diesel oder sonst was tanken muss.

Die Jasmin am Steuer ...

Und da hätte ich auch schon wieder etwas Neues für mein Buch.

Ich fasse es noch immer nicht.

Der Jasmin ihr zweites Buch!